

Ölpreise mit stärkstem Monatsanstieg seit sechs Jahren

04.05.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

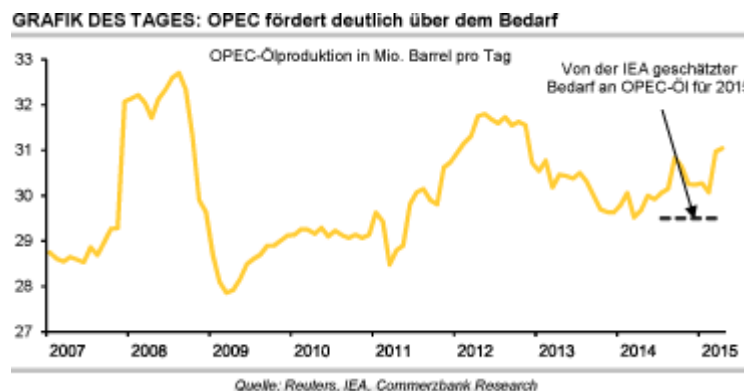
Energie

Die Ölpreise handeln zu Beginn der neuen Handelswoche nur knapp unter den Ende letzter Woche verzeichneten mehrmonatigen Höchstständen. Brent stieg am Freitag bis auf knapp 67 USD je Barrel, WTI auf knapp 60 USD je Barrel. Beides entspricht dem jeweils höchsten Niveau seit knapp fünf Monaten. Allein im letzten Monat haben sich Brent um 21% und WTI um 25% verteuert, was jeweils den stärksten Monatsanstieg seit Mai 2009 bedeutet.

Der Ölpreisanstieg der letzten Wochen ist fundamental nicht gerechtfertigt, sondern in erster Linie auf die Spekulation eines geringeren Angebots in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Diese Spekulation basiert auf der weiter fallenden Zahl der aktiven Ölbohrungen in den USA, welche laut Baker Hughes in der letzten Woche zum 21. Mal in Folge gefallen sind und inzwischen auf dem niedrigsten Niveau seit September 2010 liegen. Ein nennenswerter Rückgang der US-Ölproduktion ließ bis zuletzt aber auf sich warten.

Dagegen hat die OPEC ihre Ölproduktion im April laut einer Reuters-Umfrage auf gut 31 Mio. Barrel pro Tag und damit das höchste Niveau seit Ende 2012 gesteigert. Der Ölmarkt bleibt damit erheblich überversorgt, da der Bedarf an OPEC-Öl in diesem Jahr von der Internationalen Energieagentur lediglich auf 29,5 Mio. Barrel pro Tag geschätzt wird.

Saudi-Arabien produzierte mit gut 10 Mio. Barrel pro Tag nur etwas weniger als im Vormonat, welcher ein Rekordniveau darstellte. Zusätzliches Angebot kam außerdem aus Libyen, Nigeria und dem Irak. Letzterer exportierte im April nach Angaben des irakischen Ölministeriums erstmals mehr als 3 Mio. Barrel pro Tag.



Edelmetalle

Gold handelt nur knapp über dem letzte Woche verzeichneten 6-Wochentief bei gut 1.180 USD je Feinunze. Gold konnte somit nicht von der deutlichen Abwertung des US-Dollar in der vergangenen Woche profitieren. In Euro gerechnet fiel Gold daraufhin am Freitag auf 1.040 EUR je Feinunze, den tiefsten Stand seit Mitte Januar. Plausible Gründe für die Preisschwäche zu finden, fällt schwer. Zu nennen ist der deutliche Anstieg der Anleiherenditen in den USA und Deutschland, wodurch sich die Opportunitätskosten der Goldhaltung erhöhen.

Der Zinsanstieg war allerdings nicht auf Zinserhöhungsspekulationen oder einen Anstieg des Risikoappetits zurückzuführen, sondern auf Positionsglattstellungen. Denn es gab keine starken Konjunkturdaten und die Aktienmärkte fielen in der letzten Woche deutlich. Wahrscheinlich aus diesem Grund kam es zu kontinuierlichen Zuflüssen in die Gold-ETFs. Diese summierten sich in den letzten vier Handelstagen auf 4 Tonnen.

Am Freitag verzeichnete allein der weltgrößte Gold-ETF, SPDR Gold Trust, Zuflüsse von 2,4 Tonnen. Vermutlich dürften spekulative Finanzanleger den Preisrückgang ausgelöst haben. Die am Freitag

veröffentlichten CFTC-Daten zeigten dies noch nicht, da der Preisrutsch erst nach dem Stichtag der Erhebung erfolgte. Die physische Nachfrage in Asien scheint bei den gegenwärtig niedrigeren Preisen wieder anzuziehen. Händler in Shanghai berichten von physischen Prämien von 3-4 USD je Feinunze, verglichen mit 2 USD in der letzten Woche.

Industriemetalle

"Gute Zahlen sind schlecht, schlechte Zahlen sind gut". Was sich nach Orwell anhört, ist die aktuelle Logik des chinesischen Marktes, der die schwächeren Zahlen feiert, weil diese Stützungsmaßnahmen der Regierung und der Zentralbank wahrscheinlicher machen. Während der offizielle April-Einkaufsmanagerindex (PMI) für das Verarbeitende Gewerbe in China mit 50,1 über der wichtigen Schwelle von 50 und etwas über dem Konsens lag, hat der heute veröffentlichte HSBC-PMI mit 48,9 deutlich die Erwartungen verfehlt. Das hat sowohl den Aktien- als auch den Metallmarkt in China heute beflügelt, wobei der SHFE-Kupferpreis mit knapp 46.000 CNY den höchsten Stand seit Jahresbeginn markiert hat.

Ebenfalls stark waren auch die Preise für Blei und Zink, wobei Letzterer aktuell nur geringfügig unter einem 4-Jahreshoch liegt. Die Dynamik der Lagerbestände an der LME und SHFE unterstützt diese Entwicklungen. So sind zwar die verfügbaren Zinklagerbestände in Shanghai seit Januar am Steigen. An der LME sind diese seit dem Jahresbeginn jedoch um über 220 Tsd. Tonnen bzw. rund ein Drittel seit dem Jahresbeginn gefallen und liegen aktuell auf dem niedrigsten Stand seit 2009.

Bei Blei sind sowohl die SHFE-Bestände auf den niedrigsten Stand seit November 2012 gefallen als auch haben die LME-Bestände jüngst ein Fünfjahrestief markiert. Der Rückgang der Bestände deutet auf eine Einengung des Angebots hin und unterstützt die "positive" Preisdynamik bei Blei und Zink. Die ersten Hinweise auf die aktuelle Nachfrage Chinas erwarten wir am Freitag von der vorläufigen Handelsstatistik.

Agrarrohstoffe

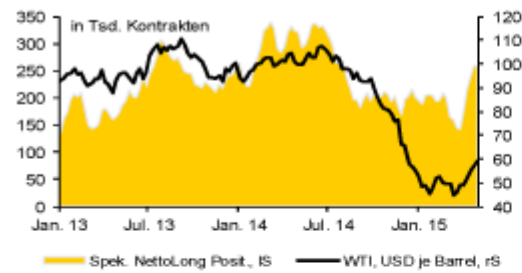
Der Maispreis in Chicago bleibt weiter unter Druck. Die gute Witterung erlaubt derzeit einen raschen Aussaatfortschritt in den Anbaugebieten der USA. Am Markt wird erwartet, dass heute Daten des US-Landwirtschaftsministeriums eine bereits zur Hälfte abgeschlossene Aussaat dokumentieren. Hinzu kommt, dass der US-Dollar nach zwei Wochen des Rückzuges wieder an Wert gewinnt.

Auch die kurzfristig orientierten Marktteilnehmer dürften zur Schwäche der Maispreise ihren Beitrag geleistet haben: In der letzten Berichtswoche haben sie ihre Netto-Short-Positionen um 40% erhöht. Höher als die zuletzt gemeldeten 112 Tsd. Kontrakte waren sie nur im November 2013 gewesen. Sinkende Preise erhöhen zwar die Attraktivität von US-Ware auf dem Weltmarkt, doch gibt es keinen Automatismus.

Beispiel China: Bei der großen Diskrepanz zwischen hohen Inlands- und niedrigen Weltmarktpreisen können sich zwar Importe auch außerhalb der zollreduzierten Importquoten lohnen. Gleichzeitig versucht China aber, seine sehr hohen Lagerbestände an Mais abzubauen. Werden über Auktionen größere Mengen Mais zu günstigen Preisen abgegeben, dann sinkt der Maispreis im Land. Die Preisdifferenz könnte dann zur Abdeckung der Zollzahlung nicht mehr reichen und die Importeure Verluste machen. Hinzu kommt bei US-Ware das Risiko mit genveränderten Organismen verunreinigter Lieferungen, denen bereits wiederholt die Einfuhr versagt worden war.

CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)



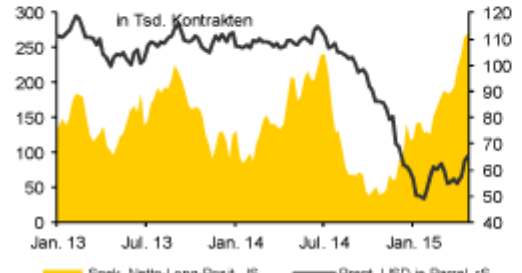
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Gold



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Silber



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Kupfer



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Mais



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

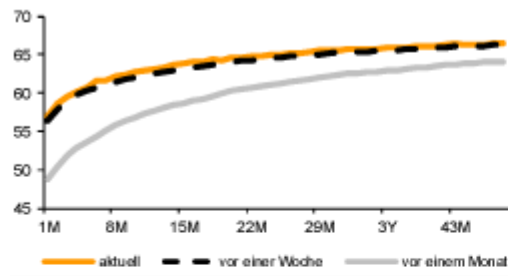
GRAFIK 8: Weizen



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Research

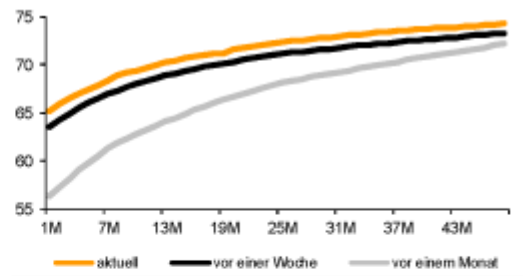
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



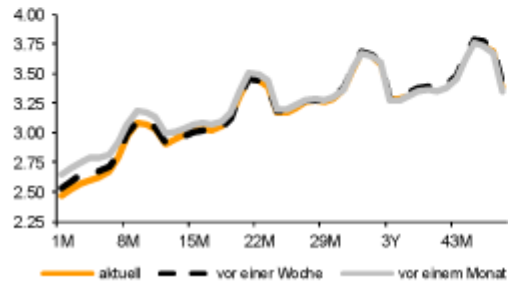
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



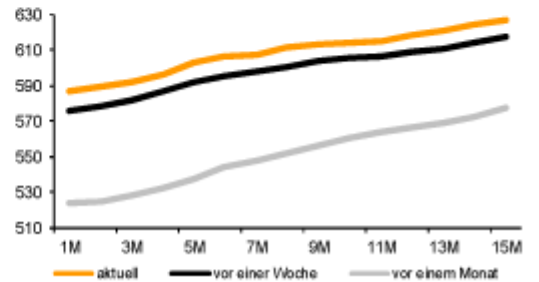
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



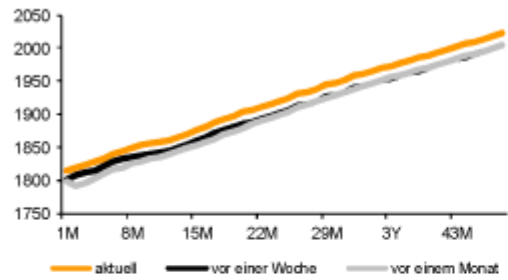
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



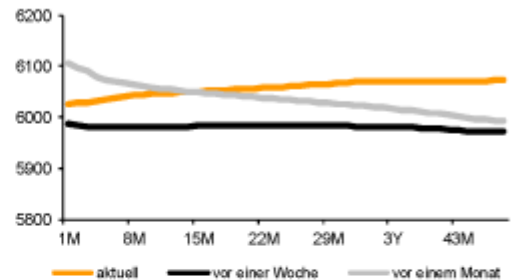
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



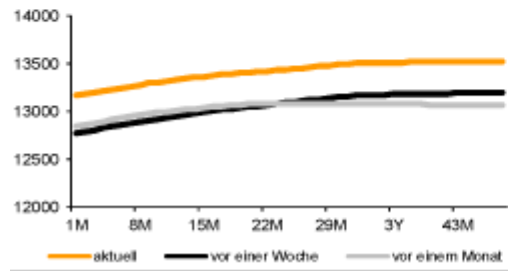
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



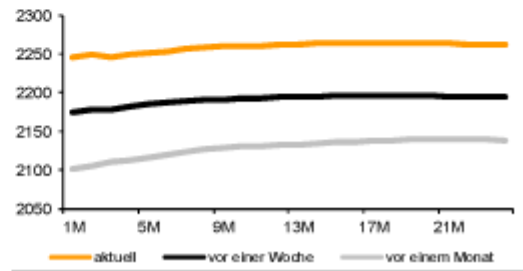
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



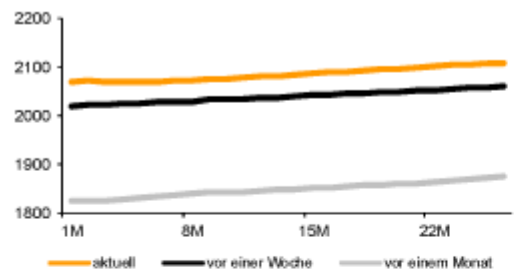
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



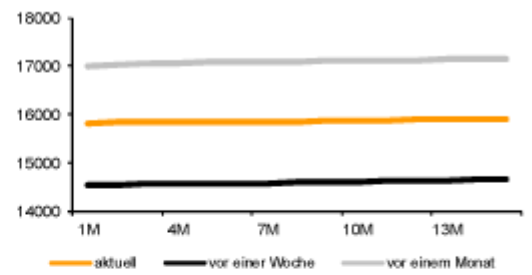
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



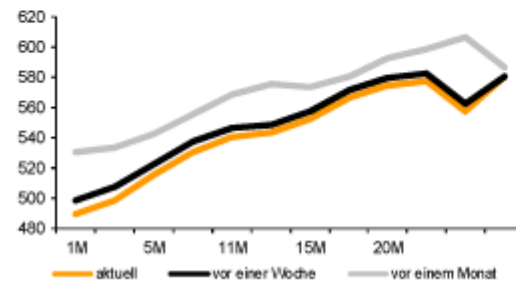
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



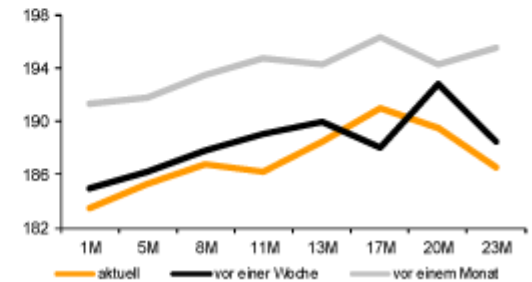
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



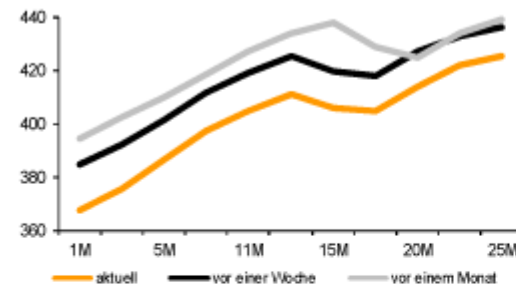
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



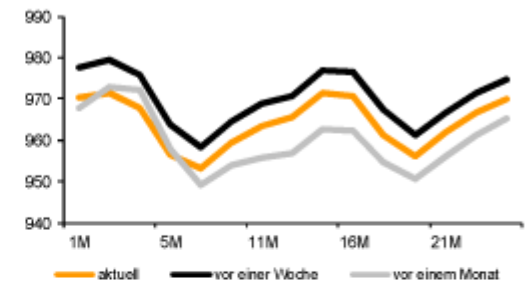
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



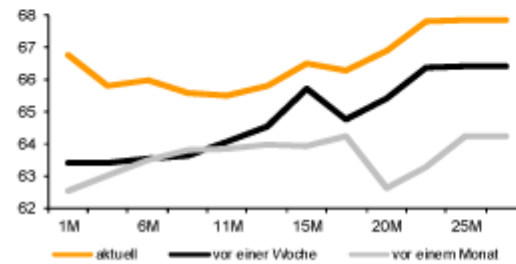
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



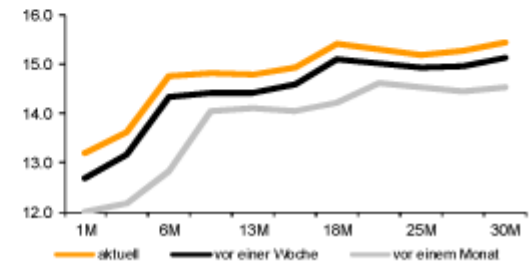
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	66.5	-0.5%	2.5%	20.9%	16%
WTI	59.2	-0.8%	3.7%	20.3%	11%
Benzin (95)	680.0	0.7%	3.1%	14.3%	43%
Gasöl	599.8	0.1%	3.2%	17.4%	18%
Diesel	586.8	-2.2%	0.0%	10.9%	13%
Kerosin	608.3	-2.2%	-0.1%	7.8%	6%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.78	0.9%	11.4%	2.2%	-4%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1910	2.2%	4.8%	7.4%	3%
Kupfer	6400	3.1%	6.1%	5.9%	2%
Blei	2112	1.1%	2.3%	13.9%	14%
Nickel	13750	3.9%	4.2%	8.2%	-9%
Zinn	16000	1.7%	1.1%	-3.5%	-18%
Zink	2344	2.0%	4.4%	11.5%	8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1178.6	-0.5%	-1.4%	-1.5%	0%
Gold (€/oz)	1052.6	-0.3%	-4.2%	-4.9%	8%
Silber	16.2	0.1%	-0.3%	-5.1%	4%
Platin	1132.0	-1.1%	-1.2%	-2.0%	-6%
Palladium	774.3	-0.5%	-0.5%	4.1%	-3%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	178.0	-0.1%	-2.7%	-6.7%	-11%
Weizen CBOT	474.0	0.0%	-0.5%	-11.7%	-34%
Mais	363.0	-0.9%	-0.5%	-6.1%	-27%
Sojabohnen	964.8	-1.2%	-0.7%	-1.6%	-34%
Baumwolle	66.6	-2.0%	0.2%	4.5%	-29%
Zucker	12.91	-0.5%	-2.0%	1.3%	-26%
Kaffee Arabica	134.2	-2.4%	-3.1%	-0.5%	-34%
Kakao (LIFFE, €/t)	1987	-0.9%	1.1%	3.5%	0%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1201	-0.2%	2.9%	2.6%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	480912	-	0.4%	5.2%	23%
Benzin	227451	-	0.8%	-2.5%	8%
Destillate	129270	-	-0.1%	2.7%	13%
Ethanol	20797	-	-2.6%	-2.4%	21%
Rohöl Cushing	61696	-	-0.8%	9.5%	143%
Erdgas	1710	-	5.0%	15.6%	74%
Gasöl (ARA)	2667	-	1.3%	-8.7%	73%
Benzin (ARA)	695	-	-22.3%	-31.1%	-37%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3814825	-0.2%	-0.9%	-3.1%	-29%
Shanghai	280924	-	1.6%	16.5%	-36%
Kupfer LME	339625	0.5%	0.6%	2.3%	47%
COMEX	23624	-0.2%	-2.3%	-11.7%	30%
Shanghai	188165	-	-9.7%	-22.6%	81%
Blei LME	171575	-1.8%	-6.7%	-26.3%	-12%
Nickel LME	444312	-0.1%	2.0%	2.6%	59%
Zinn LME	9070	-1.0%	-3.3%	-8.7%	-5%
Zink LME	468425	-0.5%	-2.7%	-8.3%	-39%
Shanghai	185428	-	5.2%	18.2%	-33%
Edelmetalle***					
Gold	52319	0.1%	0.1%	0.4%	-6%
Silber	625717	0.0%	-0.1%	0.9%	-1%
Platin	2659	0.0%	-0.1%	0.3%	-1%
Palladium	2940	0.3%	1.4%	2.2%	14%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa
 Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
 Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
 Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
 * US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
 US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
 ** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/53967--Oelpreise-mit-staerkstem-Monatsanstieg-seit-sechs-Jahren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).